Deutscher Bundestag **Drucksache 16/8786**

16. Wahlperiode 10. 04. 2008

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Birgit Homburger, Elke Hoff, Dr. Rainer Stinner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der FDP
– Drucksache 16/8573 –

Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung – Befohlener Dienstpostenabbau kontra Leistungsfähigkeit

Vorbemerkung der Fragesteller

Im Magazin des Deutschen BundeswehrVerbandes 2/2008 ist unter der Überschrift „Material von der Stange genügt nicht“ ein Interview veröffentlicht, in dem ein Soldat des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB) auf Ausrüstungslücken und gravierende Mängel von Material im Einsatz hinweist. Außerdem zeigt er erhebliche Probleme auf, die im Zusammenhang mit der geplanten Reduzierung des Zivilpersonals der Bundeswehr auf 75 000 im Bereich des BWB entweder schon jetzt vorhanden sind oder sich in nächster Zeit darstellen werden.

1. Wie viele Dienstposten umfasste das BWB jeweils in den Jahren 1988 und 2000, wie viele bestehen aktuell, und wie viele sind für 2010 geplant?

Das BWB einschließlich der nachgeordneten Dienststellen umfasste im Jahr 1988 19 211, im Jahr 2000 13 701 und am 20. Februar 2008 9 561 Dienstposten. Für 2010 sind 8 496 Dienstposten geplant.

2. Wie hoch war der Artikelbestand der Bundeswehr jeweils in den Jahren 1988 und 2000, wie hoch ist er aktuell, und wie ist die geplante Höhe für 2010?

Aktuell sind 1 987 722 Versorgungsartikel verzeichnet. Angaben zu den Jahren 1988 und 2000 liegen nicht vor, da in der Artikelinformationsdatei, die unter anderem auf Daten des Logistikamtes der Bundeswehr beruht, keine Historie geführt wird.

Diese Versorgungsartikel werden mit unterschiedlicher Intensität nachgefragt, so dass für 2010 noch keine zahlenmäßige Aussage getroffen werden kann.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums der Verteidigung vom 8. April 2008 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

3. Nach welchem Konzept wurden seitens des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) die geplanten Personalkürzungen im Bereich des BWB festgelegt?

Die Bundeswehr befindet sich derzeit in einem tiefgreifenden Reformprozess, der zum Ziel hat, die Struktur der Bundeswehr den gegenwärtigen sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen anzupassen und die Personal- und Betriebskosten zu reduzieren. Dazu ist es unter anderem notwendig, den Personalumfang der Bundeswehr bis zum Jahr 2010 nachhaltig zu verringern und die zivilen Haushaltsstellen bis zum Jahre 2010 auf insgesamt 75 000 zu reduzieren.

Auf den nachgeordneten Rüstungsbereich (BWB und Bundesamt für Informationsmanagement und Informationstechnik der Bundeswehr – IT-AmtBw – mit jeweiligem Geschäftsbereich) entfallen 10 000 Dienstposten/Haushaltsstellen (DP/HHSt).

Bei dieser Vorgabe wurde berücksichtigt, dass die Aufgabenstellung des Rüstungsbereichs und damit dessen Umfang weitgehend abhängig von der Vielfalt der geforderten militärischen Fähigkeiten ist, nicht aber vom Umfang der Streitkräfte und dass der Rüstungsbereich gerade im Rahmen der Neuorganisation 2006 eine neue Struktur eingenommen hat.

4. Trifft es zu, dass die Organisationsplanungen für die Zielstruktur 2010 für das BWB und seine Dienststellen zurzeit ausschließlich durch die Hauptabteilung Rüstung des BMVg betrieben und verantwortet werden, und wenn ja, welche Gründe gibt es hierfür?

Nein

5. Wenn nein, inwieweit wurde bei der Erarbeitung der Personalkürzungsmaßnahme durch das BMVg das BWB beteiligt?

Das BWB und seine nachgeordneten Dienststellen haben Organisationsvorschläge vorgelegt.

6. Trifft es zu, dass der Präsident des BWB dem BMVg einen Lösungsvorschlag zur Kürzung von 1 200 Stellen in seinem Verantwortungsbereich vorgelegt hat?

7. Inwieweit folgte das BMVg dem Vorschlag des Präsidenten des BWB, und was sind die Gründe einer etwaigen Ablehnung?

Die Vorschläge waren insgesamt in Bezug auf das Einsparziel nicht ausreichend.

8. Von welchen Aufgaben wurde das BWB im Zuge der Personaleinsparungen bisher durch das BMVg entlastet?

Dies war bisher nicht erforderlich.

9. Durch welche Maßnahmen sollen die vorgesehenen Strukturveränderungen im Personalbereich in der verbleibenden Zeit bis zur Einnahme der Zielstruktur erreicht werden?

Zur personellen Umsetzung der Zielstruktur 2010 stehen soweit erforderlich unter anderem folgende Instrumente zur Verfügung:

- Ermittlung bestehender Beschäftigungsalternativen im Bereich der Bundesverwaltung
- Nutzung der altersbedingten und sonstigen Abgänge
- Anwendung des Tarifvertrages vom 18. Juli 2001 (Tarifvertrag über sozialverträgliche Begleitmaßnahmen im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Bundeswehr – TVUmBw)
- Erhöhung des Altersteilzeitzuschlages von 83 Prozent auf 88 Prozent für Beamte
- Vereinbarung zur Verteilung der Versorgungslasten für Beamte

10. Liegen dieser Prognose belastbare Daten zur Personalzahl und -strukturentwicklung zugrunde?

Ja

11. Wie sollen die Personalstrukturprobleme gelöst werden, falls die vorgesehenen Maßnahmen zur Erreichung der Zielstruktur nicht ausreichen?

Nach derzeitigem Sachstand wird davon ausgegangen, dass die vorgegebenen Ziele für die sozialverträgliche Umsetzung des Personalabbaus unter Nutzung des dargestellten Instrumentariums erreicht werden können.

12. Wie soll sichergestellt werden, dass die Organisationsänderungen nicht einseitig zu Lasten der weiblichen Beschäftigten erfolgen?

Wie wurde der Grundsatz des Gender Mainstreaming umgesetzt?

Die organisatorischen Planungen zur Zielstruktur 2010 erfolgen rein aufgabenorientiert. Jedes Aufgabengebiet (jeder Dienstposten) wird abstrakt definiert, so dass die einzelnen Stellen generell geschlechtsneutral beschrieben sind. Die Gleichstellungsbeauftragte des BMVg wurde zur Wahrung des Gleichstellungsgedankens frühzeitig in die Überlegungen zur Zielstruktur 2010 einbezogen.

13. Trifft es zu, dass für das BWB bei über 900 Stellen noch nicht feststeht, ob diese in der Zielstruktur 2010 enthalten sein werden?

Nein

14. Trifft es zu, dass der Stand der sicheren Ausplanung der Zielstruktur 2010 für das BWB deutlich unter dem durchschnittlichen Wert der übrigen zivilen Wehrverwaltung liegt, und wenn ja, welches sind die Gründe hierfür?

Nein

15. Trifft es zu, dass die erforderliche Beteiligung der Interessenvertretungen (Personalvertretungen, Schwerbehindertenvertretungen, Gleichstellungsbeauftragte) zu den geplanten Organisationsmaßnahmen nicht eingeleitet worden ist, obwohl die vorgesehenen Strukturveränderungen bereits zur personellen Umsetzung angewiesen sind?

Nein

16. Gibt oder gab es für den Rüstungsbereich Pläne, Dienstposten im administrativen Bereich einzusparen, um so die Eingriffe in operative Aufgaben, die zur Sicherstellung der Ausrüstung der Truppe geleistet werden müssen, zu mindern?

Ja

17. Sind die vorgesehenen Dienstpostenkürzungen mit Hilfe einer analytischen Personalbedarfsbemessung ermittelt worden?

    Wenn nein, mit welcher Methode/welchen anderen Methoden wurden die Streichungen festgelegt?

Die Festlegung der Einsparauflagen erfolgte wie in der Antwort zu Frage 3 dargestellt. Bei der Konkretisierung auf Dienstpostenebene erfolgte eine prognosebasierte Abschätzung der künftigen Aufgabenwahrnehmung.

18. Wie viele Ingenieure arbeiteten in fester Anstellung im Bereich des BWB jeweils in den Jahren 1988 und 2000, wie viele arbeiten aktuell, und wie sind die Planungen für 2010?

Im Jahr 1988 arbeiteten im BWB 3 786 und im Jahr 2000 3 299 Ingenieure in fester Anstellung. Am 20. März 2008 arbeiteten 2 539 Ingenieure in fester Anstellung. Die entsprechende Zahl für 2010 kann noch nicht angegeben werden.

19. Wie viele Ingenieur-Dienstposten sind im Bereich des BWB aktuell nicht besetzt?

Am 15. Februar 2008 waren 478 Dienstposten nicht besetzt.

20. Was sind, nach Beurteilung der Bundesregierung, die Gründe für die Vakanzen?

Ursache für die bestehenden Vakanzen ist in erster Linie der allgemeine Mangel an gut ausgebildeten Ingenieurinnen und Ingenieuren, der durch die aktuell guten konjunkturellen Aussichten sowie das derzeitige altersbedingte Ausscheiden von Ingenieurinnen und Ingenieuren in der Industrie kurzfristig (Zeithorizont 2 bis 4 Jahre) noch weiter ansteigen wird. Vor dem Hintergrund der guten Konjunktur und der starken Konkurrenz mit der Wirtschaft ergeben sich derzeit keine Anzeichen für künftige gravierende Verbesserungen der Bewerberlage.

21. Wie viele Ingenieure arbeiten derzeit in fester Anstellung im Bereich des BWB?

Siehe Antwort zu Frage 18.

22. Um wie viel Prozent erhöht sich die Belastung der gegenwärtig fest im Bereich des BWB angestellten Ingenieure durch die derzeitigen Vakanzen?

Rein rechnerisch ergibt sich eine prozentuale Mehrbelastung von 18,8 Prozent. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Rüstungsbereich für eine umfassende Beurteilungs- und Bewertungskompetenz Fähigkeiten vorhalten muss, die nicht ständig nachgefragt werden. Die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unter Umständen geringer belastet.

23. In welchem Umfang verlängern sich hierdurch die Prüfzeiten für neues Wehrmaterial, d. h. um welche Zeitspanne verzögert sich hierdurch die Einführung neuen Wehrmaterials in die Truppe?

Trotz der aktuellen Vakanzen beim Güteprüfdienst sind die Prüfzeiten nicht signifikant verzögert.

24. Wie viele Dienstposten der Serviceabteilung Strategischer Einkauf des BWB sind aktuell nicht besetzt?

In der Serviceabteilung Strategischer Einkauf des BWB sind 21 Dienstposten aktuell nicht besetzt.

25. Aus welchen Gründen sind diese Dienstposten nicht besetzt?

Neben der erst kürzlich abgeschlossenen Prüfung der Struktursicherheit der Dienstposten in 2010 spielt zum Beispiel auch fehlender Nachwuchs bei Eingangsämtern eine Rolle.

26. Wie wirkt sich die Nichtbesetzung dieser Dienstposten auf Beschaffungen des Bundes aus?

Es liegen bisher noch keine Erkenntnisse über messbare Auswirkungen auf die Beschaffung vor.

27. Wie hoch waren die Einsparungen des Bundes durch die Einrichtung der Serviceabteilung Strategischer Einkauf (StratEK Bw) seit ihrer Einrichtung im August 2006?

Die bisher erreichten Ergebnisse sind vor allem qualitativ zu bewerten; neue Vorgehensweisen waren zu erproben, das Zusammenspiel Lagerhaltung, Logistik, Einkauf sowie Bedarfsplanung (Supply-Chain-Management) war völlig neu auszurichten und ist noch nicht abgeschlossen.

Mit den durch die StratEK Bw betreuten Rahmenverträgen konnten ab dem 2. Halbjahr 2006 bis Dezember 2007 Netto-Einsparungen (soweit ausweisbar) in Höhe von 3,9 Mio. Euro durch die Nutzung der Bündelungsrahmenverträge erzielt werden.

28. Trifft es zu, dass allein bei der Beschaffung von Kopierern für den Bund durch die Tätigkeit des StratEK Bw rund 0,77 Millionen Euro eingespart werden konnten?

Dies ist zutreffend. Daneben werden durch den StratEK Bw insbesondere die Prozesskosten gesenkt, wobei diese derzeit noch schwierig zu quantifizieren sind.

29. Was sind die Gründe für die Reduzierung des Personalkörpers des StratEK Bw in der Zielstruktur 2010 um 16 Prozent oder 26 Dienstposten?

Die Serviceabteilung E gliedert sich in die Servicebereiche E 1 (Konzeption Ausrichtung und Entwicklung des StratEK Bw), E 2 (Strategische Geschäftsfelder/Strategische Verträge), E 3 (Sortimentsentwicklung/Sortimentsmanagement Bw/Bund), E 4 (Beschaffungsbereich) und E5 (Beschaffungsgrundlagen und Wirtschaftsinformation). Die angesprochene Einsparung von 26 Dienstposten betrifft nicht den StratEK Bw, der nur die Servicebereiche E1 bis E3 umfasst, sondern verteilt sich auf die Servicebereiche E 4 und E 5.

30. Hat das BWB Personalkürzungen beim StratEK Bw vorgeschlagen?

Nein (siehe Frage 29).

31. Wurden seitens des BMVg Gespräche mit dem BWB geführt, die u. a. zu einer einvernehmlichen Streichung der 26 Dienstposten im Bereich des StratEK Bw geführt haben?

Nein. Dies war nicht erforderlich (siehe Fragen 29 und 30).

32. Besteht die Möglichkeit, dass infolge der Streichung von 26 Dienstposten im Bereich des StratEK Bw die Einsparungen des Bundes in Zukunft geringer ausfallen könnten?

Nein (siehe Fragen 29 bis 31).

33. Wie hoch ist der Betrag, der durch die im BWB durchgeführte Preisprüfung 2007 erwirtschaftet wurde?

Für 2007 liegen noch keine Zahlen vor. Im Jahre 2006 wurden durch die Preisprüfung Einsparungen von 41 618 900 Euro erzielt. Nach Abzug der Personal-, Sach-, Gemein- und Reisekosten in Höhe von 8 076 950 Euro beträgt der eingesparte Betrag netto 33 541 950 Euro.

34. Wie viele Artikelpreisprüfungen wurden durch das BWB 1990 vorgenommen, und wie hoch ist die Zahl heute?

Es gibt keine statistische Erfassung darüber, wie viele einzelne Artikel jährlich preisgeprüft werden. Die Preisprüfanträge werden überwiegend auftragsbezogen erfasst. Daneben werden Anträge auf unternehmensbezogene Zeitraumprüfungen und programmbezogene Sonderprüfungen erfasst.

Die Zahl der auftragsbezogen durchgeführten Preisprüfungen für Selbstkostenfest-, Selbstkostenricht- und Selbstkostenerstattungspreisverträge einschließlich der Zahl der Zeitraumprüfungen in Form von Grundsatz- und Plankostenprüfungen sowie der Zahl der Sonderprüfungen, insbesondere für internationale Organisationen, NATO sowie an internationalen Programmen beteiligte Nationen, zu deren Durchführung sich Deutschland auf Grund von Regierungsabkommen oder Amtshilfeabkommen verpflichtet hat, beläuft sich in 2007 auf insgesamt 767. Die Vergleichszahl für 1990 liegt bei 1 497 durchgeführten Preisprüfungen.

35. In welcher Weise hat sich der Gesamtumfang einer Preisprüfung von 1990 bis heute geändert (identisch, größer oder geringer)?

Der Gesamtumfang einer Preisprüfung hat sich insgesamt erhöht.

36. Wie viele Personen befassten sich 1990 im BWB mit der Preisprüfung, wie viele sind es heute, und wie viele Dienstposten sind in der Zielstruktur 2010 dafür vorgesehen?

Im Jahr 1990 wurden auf insgesamt 201 Dienstposten Aufgaben der Preisprüfung wahrgenommen, aktuell sind dies 111 und in der Zielstruktur 2010 86 Dienstposten.

37. Welche Dienststellen des Bundes führten/führen die Preis-/Kostenprüfung bei den Rüstungsgütern durch, deren Vertragsabschlüsse ohne Beteiligung des BWB zustande kamen/kommen?

Gemäß der mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) geschlossenen Ressortvereinbarung vom 22. Mai 2005 über die vertraglichen Prüfrechte des BWB ist nur das BWB berechtigt, Preisprüfungen im Vergabebereich des Verteidigungsressorts durchzuführen.

38. Wie viele Dienstposten sind aktuell für den Servicebereich T1 Preisprüfung/Kostenkompetenzcenter (T1 Preisprüfung/KKC) des BWB ausgewiesen, und wie viele davon sind nicht besetzt?

Der Servicebereich T 1 verfügt derzeit über insgesamt 111 Dienstposten. Hiervon waren zum Stichtag 20. Februar 2008 25 Dienstposten nicht besetzt.

39. Konnten alle dem T1 Preisprüfung/KKC erteilten Aufträge in 2007 erfüllt werden oder gab es Friktionen, beispielsweise aufgrund unbesetzter Dienstposten?

Auf Grund unbesetzter Dienstposten konnten Preisprüfungen sowie vom Kosten-Kompetenz-Center (KKC) erteilte Aufträge für 2007 nicht termingerecht durchgeführt werden.

40. Wie hoch waren die Kosten, die dem Bund durch eventuell dadurch unerledigte Aufträge entstanden sind, bzw. wie hoch waren die Einsparverluste?

Kassenwirksame Einsparungen treten erst ein, wenn die Prüfungen zu Minderungen der Preise und Zahlungen in den betreffenden Veträgen geführt haben. Insofern fallen der Zeitpunkt der Prüfung und der Einsparung stets auseinander. Durch Verzögerungen kann sich diese zeitliche Differenz vergrößern. Auf den Betrag der endgültigen Einsparung hat dies jedoch keinen Einfluss.

41. Werden Ausrüstungsgegenstände, die zur Deckung des einsatzbedingten Sofortbedarfs beschafft werden, vor der ersten Auslieferung an die Truppe oder aber parallel dazu oder danach durch das BWB geprüft?

Für Material, das als Einsatzbedingter Sofortbedarf (ESB) beschafft wird, gelten die gleichen Vorgaben wie beim Regelbeschaffungsverfahren. Insoweit

werden an dem Material, das über handelsübliche Produkte hinausgeht, vor der Übergabe an die Truppe die notwendigen Prüfungen durchgeführt.

42. Gibt es Fälle, in denen Ausrüstungsgegenstände, die zur Deckung des einsatzbedingten Sofortbedarfs beschafft wurden, anschließend über Jahre in Serienproduktion gingen?

Ja. Bei einigen Projekten wurden und werden über die ESB Beschaffungen hinaus weitere Systeme oder Geräte entsprechend den gültigen Vorschriften im Rahmen des Customer-Product-Management-Verfahrens (CPM) beschafft.

43. Nach welchem Zeitraum wird aus einem sogenannten einsatzbedingten Sofortbedarf ein Regelbedarf zur adäquaten Ausrüstung der Streitkräfte?

Einen festen Zeitraum gibt es nicht.

44. Fand eine Prüfung der im Rahmen des einsatzbedingten Sofortbedarfs beschafften Ausrüstungsgegenstände durch das BWB statt, bevor der Auftrag zur jeweiligen Serienproduktion gegeben wurde?

Vor der Freigabe einer Serienfertigung wurden und werden Systeme oder Geräte entsprechend den Vorgaben des CPM geprüft.

45. Welche Dienststellen des Bundes führten/führen anstatt oder neben dem BWB Qualitätsprüfungen bei Ausrüstungsgegenständen durch, die im Rahmen des einsatzbedingten Sofortbedarfs beschafft wurden/werden?

Im Rahmen der Vorgaben des CPM finden Prüfungen durch das BWB und die Wehrtechnischen- und Wehrwissenschaftlichen Dienststellen oder Güteprüfungen statt. Ferner finden Einsatzprüfungen in der Zuständigkeit der jeweiligen materialverantwortlichen Teilstreitkraft statt.

46. Wurden durch die Anwendung des Customer Product Management (CPM) bei der Beschaffung von gepanzerten Radfahrzeugen im Rahmen des einsatzbedingten Sofortbedarfs, unter Berücksichtigung der Instandsetzungskosten und der unkalkulierbaren Aufwendungen für Modernisierung, Einsparungen erzielt, und wenn ja, in welcher Höhe?

Die Bundeswehr hat im Rahmen des ESB bislang keine gepanzerten Radfahrzeuge beschafft. Die Beschaffung Geschützter Radfahrzeuge erfolgte im Rahmen des Einsatzbedingten Sofortbedarfs nach den „Ergänzenden Regelungen zum CPM zur Deckung des ESB“. Ziel dieser „Ergänzenden Regelungen“ ist, die zwingend erforderliche materielle Ausstattung für einen konkreten Einsatz

– schnellstmöglich,
– mit hinreichender bedarfs- und haushaltsbegründender Dokumentation,
– in enger Abstimmung mit Maßnahmen der Bundeswehrplanung sowie
– unter Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit gemäß CPM

bereitzustellen.

Inwieweit hierdurch Einsparungen erzielt wurden, kann nicht beantwortet werden, da eine als Referenz notwendige Regelbeschaffung der betroffenen Fahrzeuge definitionsbedingt fehlt.

47. Wie sollen nach Schließung der Wehrtechnischen Studiensammlung des BWB Konstruktionszeichnungen und -dokumentationen über fremdes Wehrmaterial den Soldatinnen und Soldaten zugänglich gemacht werden, die für deren Schutz im Auslandseinsatz von größter Bedeutung sein können?

Eine Entscheidung zur Zukunft der Wehrtechnischen Studiensammlung (WTS) ist noch nicht getroffen worden.

48. Wie sollen die im Umfang nicht reduzierten Aufgaben der Bedarfsdeckung nach 2010 durch das BWB erfüllt werden können, das dann über 1 100 Dienstposten (oder 11,5 Prozent) weniger verfügt?

Die entwickelten Lösungsmodelle und Organisationsvorschläge machen einen Verzicht auf die Wahrnehmung von Kernaufgaben im Rüstungsbereich nicht erforderlich.

49. Welcher Personenkreis, wenn nicht die Ingenieure, soll ab 2010 die Tätigkeiten der heutigen Bürokräfte übernehmen, die heute für die Ingenieure arbeiten und deren Dienstposten gestrichen werden?

50. In welchem Umfang verringern sich die Ingenieurkapazitäten ab 2010, wenn die Ingenieure die bis dahin von den Bürokräften durchgeführten Tätigkeiten selbst ausführen müssen?

51. Ist die Streichung der Dienstposten für Bürokräfte bei den Ingenieuren nicht ein Eingriff in den operativen Bereich des BWB, den das BMVg auf jeden Fall vermeiden wollte?

Rüstungsspezifisches und wehrtechnisches Fachwissen kann nur erhalten werden, wenn primär Unterstützungskräfte reduziert werden, die diese Expertise nicht aufweisen. Dabei wird unter anderem davon ausgegangen, dass durch erweiterte IT-Unterstützung und organisatorische Maßnahmen dieses Fehl kompensiert werden kann.

52. Aus welchen Gründen wurde durch das BMVg der Vorschlag des BWB verworfen, eine Zentralisierung der Verwaltungsbereiche der Dienststellen des BWB durchzuführen, wodurch sich ein Personaleinsparungspotential in erheblichem Umfang ergeben hätte?

Es fehlt der Nachweis, dass diese Lösung unter den Randbedingungen (Nr. 49 bis 51) zu den erforderlichen Einsparungen geführt hätte. Darüber hinaus hätte dieser Vorschlag die Konsequenz gehabt, dass die Dienststellen ihre Eigenständigkeit verloren hätten und dislozierter Teil des BWB geworden wären.

53. Ist das BWB ab 2010 noch in der Lage, trotz des erheblich reduzierten Personalkörpers jenseits des Verwaltungsbereiches, seine Aufgaben in vollem Umfang und ohne Verzögerung wahrzunehmen?

Die der Zielstruktur zugrunde gelegten Überlegungen gehen von der Voraussetzung aus, dass die Kernaufgaben des Rüstungsbereichs voll umfänglich erledigt werden können.

54. Können verspätete Auslieferungen von Ausrüstungsgegenständen als mögliche Folge von Personalkürzungen im Bereich der Güteprüfung eintreten?

Verspätete Auslieferungen sind in der Regel Folgen der Leistungsstörungen beim Auftragnehmer und den damit verbundenen Abweichungen von den Abnahmeplänen. Reserven beim Auftraggeber stehen hier zukünftig nicht mehr zur Verfügung.

55. Ist die Befürchtung unberechtigt, dass die Leistungsfähigkeit des Systems der Bedarfsdeckung aufgrund der im operativen Bereich des BWB geplanten Personalkürzungen deutlich beeinträchtigt wird, und wenn ja, warum?

Ja. Die vorliegenden Lösungsmodelle und Organisationsvorschläge machen einen Verzicht auf die Wahrnehmung von Kernaufgaben im Rüstungsbereich nicht erforderlich.

56. Liegt dem BMVg ein umfassender und detaillierter Bericht über die Konsequenzen der von ihm vorgesehenen Personalstellenkürzung vor, und welche Bedenken werden darin erhoben?

Es liegt ein Bericht vor, der Einzelbewertungen zusammenfasst. Insgesamt werden die darin enthaltenen Bewertungen nicht geteilt.

57. Aufgrund welcher Erkenntnisse oder Annahmen kommt das BMVg bezüglich der Durchführung der Personalstellenkürzung zu einer anderen Auffassung als das BWB?

Im Rahmen der planerischen Vorarbeiten hat die Hauptabteilung Rüstung bereits im Jahr 2006 intensive Einzelgespräche mit den Dienststellenleitern sämtlicher Wehrtechnischen und Wehrwissenschaftlichen Dienststellen, dem Marinearsenal und der Deutschen Verbindungsstelle USA/Kanada sowie mit allen Abteilungsleitern des BWB geführt. Hierdurch hat sich die Hauptabteilung Rüstung ein umfassendes, eigenes Bild über das vorhandene Einsparpotenzial verschafft. Diese Erkenntnisse wurden durch die Expertise der im Detail eingebundenen Fachunterabteilungen der Hauptabteilung Rüstung vervollständigt.

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333